



Sehr geehrte Damen und Herren,

die WiWi news erscheinen ab sofort als digitaler Newsletter, der sich auch auf allen mobilen Endgeräten komfortabel lesen lässt. Mit dieser Ausgabe möchten wir uns in die Sommerpause verabschieden.

Ein ganz großes Dankeschön geht an dieser Stelle an meine Mitstreiter im Dekaneteam, besonders den scheidenden Dekanen Guido Friebel und Michael Kosfeld. Die letzten Jahre waren von vielen spannenden Projekten und beträchtlicher Dynamik geprägt. Die Zusammenarbeit im Team war immer vertrauensvoll und die gemeinsame Entscheidungsfindung sachlich und rasch. Dies ist auch der Anspruch des neuen Teams, das seine Arbeit ab Oktober mit Raimond Maurer als Dekan, Thomas Otter als Forschungsdekan, Alfons Weichenrieder als Finanzdekan, Lars Pilz als Dekansbeauftragten für Studienfragen und mir selbst als Studiendekan beginnen wird.

Ich verabschiede mich als Dekan und bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen über die letzten knapp vier Jahre. Uns allen wünsche ich eine angenehme Ferienzeit und ein gesundes Wiedersehen im kommenden Wintersemester.



Prof. Dr. Andreas Hackethal
Dekan Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-
Wissenschaften der Goethe-
Universität Frankfurt am Main
studiert, genießt höchste
Ausbildungsqualität und individuelle
Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit
mehr als 4.700 Studierenden ist
unser Fachbereich eine der
größten
wirtschaftswissenschaftlichen Lehr-
und Forschungseinrichtungen
Deutschlands.

[weiter > > >](#)

STUDIUM



Der Fachbereich baut sein internationales Netzwerk aus: Wir berichten über die neuen Partnerschaften mit der Graduate School of Economics Tokyo und der Sabanci University Istanbul, die Zusammenarbeit mit den Santander Universitäten sowie über das QTEM-Zertifikatsprogramm. Außerdem: News der Goethe Business School (GBS) und der Graduate School of Economics, Finance, and Management (GSEFM).

[weiter > > >](#)

FORSCHUNG

FORSCHUNG

Wir präsentieren eine Studie zum Thema „Vertrauen zahlt sich aus: Regierungen, die eine hohe Reputation und das Vertrauen ihrer Bevölkerung genießen, können leichter sparen“. Außerdem spricht Prof. Gerhard Minnameier im Interview über die Förderung moralischen Verhaltens in Unternehmen, das Trittbrettfahrer-Problem und die wiederkehrende Relevanz des Homo Oeconomicus.

[weiter > > >](#)

CAMPUSLEBEN



Interessantes rund um den Uni-Alltag präsentieren wir ab sofort in der Rubrik Campusleben. Diesmal im Fokus: unsere neue Crowdfundingplattform Connector, das Studierendenhaus im Schnellcheck sowie das Mentoringprogramm der fwwg.

[weiter > > >](#)

VERANSTALTUNGEN



Next Generation Forum

F u t u r e & F i n a n c e

Rückblicke auf die Veranstaltungen Next Generation Forum, die Podiumsdiskussion zum Thema „Junge Karrieren“ und die Master-Graduierungsfeier der Goethe Business School (GBS) sowie einen Ausblick auf die GBS-Konferenz „Risk Management in the Public Sector“ erhalten Sie hier.

[weiter > > >](#)

AUSZEICHNUNGEN



Die Ergebnisse der Evaluation von 208 Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2014/15 stehen fest und sind jetzt verfügbar. Außerdem berichten wir über die feierliche Verleihung des Roman Herzog Forschungspreis Soziale Marktwirtschaft an Matthias Heinz.

[weiter > > >](#)

PERSONALIEN

Herzlich Willkommen (zurück): Kristina Kögler, Marie Thévenin und Sophie Hoffmann.

[weiter > > >](#)

ABSCHIED

Nachruf auf Prof. Dr. Werner Neubauer von Prof. Dr. Heinz Grohmann

[weiter > > >](#)

Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





STUDIUM

ZUR ÜBERSICHT

Der Fachbereich baut sein internationales Netzwerk aus: Wir berichten über die neuen Partnerschaften mit der [Graduate School of Economics Tokyo](#) und der [Sabanci University Istanbul](#), die [Zusammenarbeit mit den Santander Universitäten](#) sowie über das [QTEM-Zertifikatsprogramm](#). Außerdem: News der [Goethe Business School \(GBS\)](#) und der [Graduate School of Economics, Finance, and Management \(GSEFM\)](#).

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED



Neue Partnerschaft mit der Graduate School of Economics, University of Tokyo

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat im März ein Memorandum of Understanding mit der Graduate School of Economics der University of Tokyo unterzeichnet und damit einen neuen, wichtigen Partner für sein renommiertes internationales Netzwerk gewonnen. Die Zusammenarbeit umfasst gemeinsame Forschung, gemeinsame Vorlesungen und Symposien sowie den Austausch von Dozenten und Studierenden.

National wie international genießt die Graduate School für ihre Lehre und Forschung großes Ansehen, was durch regelmäßige Veröffentlichungen in internationalen Top-Journals und zahlreiche Auszeichnungen für Forschungsergebnisse belegt wird. Die Graduate School ist stark in die Politikberatung des Landes eingebunden und pflegt enge Kontakte zur Japanischen Nationalbank, zum IWF und zum Finanzministerium. Der derzeitige Dekan, Prof. Nishimura, war bis zu seiner Amtsübernahme an der Graduate School im Jahr 2013 stellvertretender Präsident der japanischen Zentralbank.

Zur Graduate School gehören die Fachbereiche „Economic Theory“, „Statistics“, „Studies of Contemporary Economy“, „Economic History“, „Management“ und „Quantitative Finance“. Die

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-
Wissenschaften der Goethe-
Universität Frankfurt am Main
studiert, genießt höchste
Ausbildungsqualität und individuelle
Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit
mehr als 4.700 Studierenden ist
unser Fachbereich eine der
größten
wirtschaftswissenschaftlichen Lehr-
und Forschungseinrichtungen
Deutschlands.

[weiter >>>](#)

Lehrveranstaltungen werden in japanischer Sprache gehalten, mit Ausnahme des Master-Studiengangs International Program in Economics (UTIPE), der in Englisch gelehrt wird. Ende Juni werden die ersten Studienplätze für das Wintersemester 2016/17 ausgeschrieben. Es können insgesamt bis zu drei Studierende des Bachelor- und der Master-Studiengänge Master in International Economics and Economic Policy (MIEEP) und Master in Money and Finance (MMF) für ein Semester an der Graduate School of Economics studieren. Information und Kontakt: [Auslandsbüro Wirtschaftswissenschaften](#)

Neue Partnerschaft mit der Sabianci University Istanbul

Im Rahmen des Erasmus+ Programms der europäischen Union hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften seine 57. Kooperation geschlossen. In dem neuen Austausch mit der Sabianci University Istanbul stehen zwei Studienplätze für Bachelorstudierende und ein Studienplatz für Studierende des Master-Studiengangs BWL zur Verfügung.

Die [Sabianci University](#) ist eine private, noch junge Hochschule, die erst 1999 gegründet wurde, aber schon jetzt von Erfolg verwöhnt ist. Im Ranking 2015 des türkischen Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Industrie nimmt sie den ersten Platz ein. Unter den Hochschulen in Asien hat die Sabianci Universität im Ranking der Times Higher Education Platz 21 belegt und die [School of Management](#) zählt zu den besten der Welt und ist wie unser Fachbereich durch die AACSB akkreditiert. An der Universität studieren ca. 4.100 Studierende. In der "Faculty of Arts and Sciences" werden u.a. „Economics“ und „International Studies“ angeboten. Die School of Management hat neben Management den Schwerpunkt „Finance“.



Zusammenarbeit mit Santander Universitäten

Im Rahmen der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung und ihrem internationalen Anspruch entsprechend fördert die Banco Santander weltweit über ihre Division Santander Universities (in Deutschland Santander Universitäten) akademische Institutionen, darunter auch die Goethe-Universität Frankfurt. Die Bank hat durch finanzielle Förderung maßgeblich dazu beigetragen, dass ausländische Wissenschaftler durch das „Goethe Welcome Centre“ begrüßt und betreut werden können. Darüber hinaus werden Lehrmöglichkeiten der spanischen Sprache unterstützt, so zum Beispiel die Einstellung einer Lehrkraft für Didaktik des Spanischen im Institut für Romanische Sprachen und Literaturen. Weiterhin fördert die Bank die Vergabe von 20 Deutschlandstipendien und ermöglicht internationale Austauschmöglichkeiten für Studierende: Für das Babson College Entrepreneurship Program 2015 können deutschlandweit zwei Studierende nominiert werden, die an der Partnerhochschule von Santander Universities in der Nähe von Boston, Massachusetts, zwei Wochen zum Thema Entrepreneurship lernen. Kürzlich wurde eine Studierende des Fachbereichs für das Programm ausgewählt.

Am 5. Mai hat Santander Universitäten den 2. Santander Stipendiatentag ausgerichtet, dieses

Jahr an der Goethe-Universität und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Gekommen waren ca. 60 Deutschlandstipendiat(inn)en deutscher Partner-Universitäten, TANDEM-Stipendiaten der Deutschen Universitätsstiftung (DUS) und Stipendiaten des KFZ-Stipendienprogramms der Bank sowie MBA-Studierende der National University of Singapore, Vertreterinnen und Vertreter von Santander sowie zwei Vertreter des Deutschen Hochschulverbands. Den aus Singapore angereisten Gästen wurden Vorträge zu den Herausforderungen der Banco Santander im europäischen Umfeld, „self-excellence“ und zu Deutschland und der Krise in Europa angeboten. Für die deutschen Stipendiaten wurden Workshops zu den Themen „Gute wissenschaftliche Praxis“, Persönlichkeitsentwicklung, Berufseinstieg und Karriere organisiert. Bei einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Campus gab es Gelegenheit zum intensiven Austausch. Pedro de Elejabeitia, Vorstandsmitglied der Banco Santander in Deutschland, war auch vor Ort, um über seine eigenen internationalen Erfahrungen zu berichten und den Stipendiaten Rede und Antwort zu stehen.

Information und Kontakt: [Auslandsbüro Wirtschaftswissenschaften](#)



Erstes QTEM-Treffen am Fachbereich

Seit zwei Jahren nehmen Studierende unseres Fachbereichs am QTEM-Zertifikatsprogramm teil. QTEM steht für Quantitative Techniques for Economics and Management. Das Programm ermöglicht Auslandsaufenthalte an bis zu zwei der elf Partnerhochschulen in Europa, Australien und Asien sowie ein längeres Praktikum. Bis zu 20 Studierende des Fachbereichs können teilnehmen.

Anfang Juli trafen sich QTEM-Studierende mit dem Dekan Prof. Andreas Hackethal und Mitarbeitern des Auslandsbüros, um sich über das Programm auszutauschen. Ebenso erhielten die Fachbereichsvertreter wertvolle Anregungen, wie das noch junge Programm weiterentwickelt werden kann.

Laut Professor Hackethal ist QTEM bereits jetzt ein voller Erfolg: „In kurzer Zeit hat sich die Teilnehmerzahl mehr als verdoppelt. Die Kooperation mit renommierten Partnerhochschulen und Unternehmen macht das Programm sehr attraktiv.“ Langfristig soll das QTEM-Netzwerk 30 Hochschulen und 120 Partnerunternehmen umfassen und jährlich etwa 600 Absolventen hervorbringen.

Information und Kontakt:

Tome Sandevski (local coordinator)

E-Mail: qtem@wiwi.uni-frankfurt.de

www.wiwi.uni-frankfurt.de/international



Distinguish yourself and manage risk! Risk Management programs offered at Goethe Business School (GBS)



Financial institutions more and more need to fall back on professionals with a thorough and up-to-date knowledge of risk management. As the financial industry becomes increasingly competitive about managing risk, it is of utmost importance for risk management professionals to distinguish themselves and their future ability to add value to an organization.

Financial Risk Management program 2015

The Financial Risk Management program 2015 offered by GBS puts a strong focus on providing an integrated picture of risk management. This will be helpful for risk professionals, and those wishing to prepare themselves for risk management careers, which usually have an in-depth knowledge of one particular area, but lack knowledge in other areas.

Based on nine years of experience in preparing candidates for GARP's™ Financial Risk Manager FRM® (FRM) Exam, the curriculum is revised continuously to GARP's Study Guide to fit participants' needs to successfully master the Part I and Part II exam. As part of the Financial Risk Management program 2015, GBS offers two intensive courses taking place in the House of Finance on Goethe University's Campus Westend.

The first one, '[The Basics of Financial Risk Management](#)' (23. - 25. September 2015) is a program which introduces basic concepts, methods and products to understand and measure financial risk. GBS also offers a program for those with prior knowledge in risk management: Throughout the course '[An Advanced Understanding of Financial Risk Management](#)' (8.-9. October 2015) topics such as Investment Risk Management, Market Risk and Credit Risk are discussed.

For detailed curriculum information and to [register](#), visit the [GBS website](#).

Part-time Master in Finance – Specialization in Risk Management

GBS has expanded the content focus of its [part-time Master in Finance](#) program and offers the opportunity to specialize in the field of risk management. Students have the option to choose specific courses during the concentration and elective modules as well as select a master thesis topic in the field risk management.

This part-time Master in Finance program is designed for young working professionals who wish to continue with their careers while pursuing a master's degree. The program has been developed in such a way that it minimizes the time away from work and can be completed in 22 months only. Graduates earn a Master of Arts in Finance degree (90 ECTS CP) from the AACSB-accredited Faculty of Economics and Business Administration at Goethe University Frankfurt.

We invite you to attend an upcoming information session on campus to learn first-hand about the Master in Finance program as well as to personally meet and speak with program

administrators and faculty. [Register now!](#)

„Learn more about GBS! Visit our new website!“ www.goethe-business-school.de



GSEFM NEWS - Bachelor to Ph.D. in Finance
The path from the beginning of one's university studies to the defense of one's dissertation can be a long and arduous journey. Traditionally, it would be necessary for students to first complete a bachelor's degree, then a master's degree, and then search for a professor who is willing and able to supervise a dissertation on the student's specific topic of interest. The Ph.D. Program in Finance at the GSEFM offers a unique opportunity for students interested in a career in financial research to go through a course structure designed to expose them to a broad range of challenging topics, preparing them thoroughly to complete a dissertation in the field of finance.

Fifth year Ph.D. Program student Farina Weiss joined the Ph.D. Program in Finance immediately after completing the Bachelor in Economics and Business Administration at Goethe University Frankfurt. For her, it was an easy decision to apply for admission to the program because of the course structure it offers during the first two years. "I'm interested in finance and economics, but also math. In this program you learn how to develop models and apply math to finance."



Farina Weiss

The first year courses expose students in the finance program to other areas such as econometrics and macro- or microeconomics. In the second year they are able to choose one of six specialization fields in addition to finance. This is a big advantage for program students for more than one reason. "With this background you can take models from different fields and apply them in an innovative way. You also get to know a lot of people who specialize in different areas, so if I have a problem I can ask someone from another department like econometrics. With a traditional doctorate you mainly only know and have access to those working at your own chair."

First year student Andre Müller also joined the program immediately after completing his bachelor's degree. "With this program, it's possible to bridge the gap between a bachelor's degree and a Ph.D. because you're given the opportunity to graduate with a master's degree along the way. The courses required for the Ph.D. can also be applied to the MSQ Program in Finance. This is an advantage because it shortens the time to finishing the Ph.D."

The first year of the program is challenging, which Mr. Müller sees in a positive light. "I'm surprised at how quickly I've learned new concepts this year. The materials I'm using now would have seemed like a foreign language to me six months ago. Now when I read a paper, I can understand the vast majority, which represents a really steep learning curve. I've really pushed at my boundaries this year. The environment really helps. I know the people studying to the left and right of me, and we work together in study groups to help each other, which is really special."



Andre Müller

Completing her degree in Frankfurt was a clear choice for Ms. Weiss who was interested in continuing her education in the city not only for the ideal structure and content of the program, but also the opportunities it has to offer in terms of proximity to other important

institutions such as the Deutsche Bundesbank and the ECB. Students of the Ph.D. Program enjoy direct connections with the ECB and SAFE. Several GSEFM courses are taught by current or former ECB or Bundesbank employees and various GSEFM faculty members are active at SAFE. Students also have the opportunity to participate in the SAFE Joint Finance Seminar Series with prestigious guests and gain experience working at SAFE as a research assistant.

Ms. Weiss' long term goal is a career in financial research, which is a goal past students have been successful at achieving. Recent graduates from the Ph.D. Program in Finance have found their first placements upon graduation at universities such as Columbia Business School, INSEAD, Copenhagen Business School, Erasmus University Rotterdam, and Said Business School Oxford, as well as financial institutions such as the Bundesbank and the ECB.

Mr. Müller's current goal is more short term: passing the qualifying examinations. The GSEFM wishes him and all of the current first year students success on their examinations!

Emily Nelson de Velasco

<http://gsefm.eu>

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





STUDIUM

ZUR ÜBERSICHT

Der Fachbereich baut sein internationales Netzwerk aus: Wir berichten über die neuen Partnerschaften mit der [Graduate School of Economics Tokyo](#) und der [Sabanci University Istanbul](#), die [Zusammenarbeit mit den Santander Universitäten](#) sowie über das [QTEM-Zertifikatsprogramm](#). Außerdem: News der [Goethe Business School \(GBS\)](#) und der [Graduate School of Economics, Finance, and Management \(GSEFM\)](#).

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED



Neue Partnerschaft mit der Graduate School of Economics, University of Tokyo

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat im März ein Memorandum of Understanding mit der Graduate School of Economics der University of Tokyo unterzeichnet und damit einen neuen, wichtigen Partner für sein renommiertes internationales Netzwerk gewonnen. Die Zusammenarbeit umfasst gemeinsame Forschung, gemeinsame Vorlesungen und Symposien sowie den Austausch von Dozenten und Studierenden.

National wie international genießt die Graduate School für ihre Lehre und Forschung großes Ansehen, was durch regelmäßige Veröffentlichungen in internationalen Top-Journals und zahlreiche Auszeichnungen für Forschungsergebnisse belegt wird. Die Graduate School ist stark in die Politikberatung des Landes eingebunden und pflegt enge Kontakte zur Japanischen Nationalbank, zum IWF und zum Finanzministerium. Der derzeitige Dekan, Prof. Nishimura, war bis zu seiner Amtsübernahme an der Graduate School im Jahr 2013 stellvertretender Präsident der japanischen Zentralbank.

Zur Graduate School gehören die Fachbereiche „Economic Theory“, „Statistics“, „Studies of Contemporary Economy“, „Economic History“, „Management“ und „Quantitative Finance“. Die

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert, genießt höchste Ausbildungsqualität und individuelle Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit mehr als 4.700 Studierenden ist unser Fachbereich eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen Deutschlands.

[weiter > >](#)

Lehrveranstaltungen werden in japanischer Sprache gehalten, mit Ausnahme des Master-Studiengangs International Program in Economics (UTIPE), der in Englisch gelehrt wird. Ende Juni werden die ersten Studienplätze für das Wintersemester 2016/17 ausgeschrieben. Es können insgesamt bis zu drei Studierende des Bachelor- und der Master-Studiengänge Master in International Economics and Economic Policy (MIEEP) und Master in Money and Finance (MMF) für ein Semester an der Graduate School of Economics studieren. Information und Kontakt: [Auslandsbüro Wirtschaftswissenschaften](#)

Neue Partnerschaft mit der Sabianci University Istanbul

Im Rahmen des Erasmus+ Programms der europäischen Union hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften seine 57. Kooperation geschlossen. In dem neuen Austausch mit der Sabianci University Istanbul stehen zwei Studienplätze für Bachelorstudierende und ein Studienplatz für Studierende des Master-Studiengangs BWL zur Verfügung.

Die [Sabianci University](#) ist eine private, noch junge Hochschule, die erst 1999 gegründet wurde, aber schon jetzt von Erfolg verwöhnt ist. Im Ranking 2015 des türkischen Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Industrie nimmt sie den ersten Platz ein. Unter den Hochschulen in Asien hat die Sabianci Universität im Ranking der Times Higher Education Platz 21 belegt und die [School of Management](#) zählt zu den besten der Welt und ist wie unser Fachbereich durch die AACSB akkreditiert. An der Universität studieren ca. 4.100 Studierende. In der "Faculty of Arts and Sciences" werden u.a. „Economics“ und „International Studies“ angeboten. Die School of Management hat neben Management den Schwerpunkt „Finance“.



Zusammenarbeit mit Santander Universitäten

Im Rahmen der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung und ihrem internationalen Anspruch entsprechend fördert die Banco Santander weltweit über ihre Division Santander Universities (in Deutschland Santander Universitäten) akademische Institutionen, darunter auch die Goethe-Universität Frankfurt. Die Bank hat durch finanzielle Förderung maßgeblich dazu beigetragen, dass ausländische Wissenschaftler durch das „Goethe Welcome Centre“ begrüßt und betreut werden können. Darüber hinaus werden Lehrmöglichkeiten der spanischen Sprache unterstützt, so zum Beispiel die Einstellung einer Lehrkraft für Didaktik des Spanischen im Institut für Romanische Sprachen und Literaturen. Weiterhin fördert die Bank die Vergabe von 20 Deutschlandstipendien und ermöglicht internationale Austauschmöglichkeiten für Studierende: Für das Babson College Entrepreneurship Program 2015 können deutschlandweit zwei Studierende nominiert werden, die an der Partnerhochschule von Santander Universities in der Nähe von Boston, Massachusetts, zwei Wochen zum Thema Entrepreneurship lernen. Kürzlich wurde eine Studierende des Fachbereichs für das Programm ausgewählt.

Am 5. Mai hat Santander Universitäten den 2. Santander Stipendiatentag ausgerichtet, dieses

Jahr an der Goethe-Universität und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Gekommen waren ca. 60 Deutschlandstipendiat(inn)en deutscher Partner-Universitäten, TANDEM-Stipendiaten der Deutschen Universitätsstiftung (DUS) und Stipendiaten des KFZ-Stipendienprogramms der Bank sowie MBA-Studierende der National University of Singapore, Vertreterinnen und Vertreter von Santander sowie zwei Vertreter des Deutschen Hochschulverbands. Den aus Singapore angereisten Gästen wurden Vorträge zu den Herausforderungen der Banco Santander im europäischen Umfeld, „self-excellence“ und zu Deutschland und der Krise in Europa angeboten. Für die deutschen Stipendiaten wurden Workshops zu den Themen „Gute wissenschaftliche Praxis“, Persönlichkeitsentwicklung, Berufseinstieg und Karriere organisiert. Bei einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Campus gab es Gelegenheit zum intensiven Austausch. Pedro de Elejabeitia, Vorstandsmitglied der Banco Santander in Deutschland, war auch vor Ort, um über seine eigenen internationalen Erfahrungen zu berichten und den Stipendiaten Rede und Antwort zu stehen.

Information und Kontakt: [Auslandsbüro Wirtschaftswissenschaften](#)



Erstes QTEM-Treffen am Fachbereich

Seit zwei Jahren nehmen Studierende unseres Fachbereichs am QTEM-Zertifikatsprogramm teil. QTEM steht für Quantitative Techniques for Economics and Management. Das Programm ermöglicht Auslandsaufenthalte an bis zu zwei der elf Partnerhochschulen in Europa, Australien und Asien sowie ein längeres Praktikum. Bis zu 20 Studierende des Fachbereichs können teilnehmen.

Anfang Juli trafen sich QTEM-Studierende mit dem Dekan Prof. Andreas Hackethal und Mitarbeitern des Auslandsbüros, um sich über das Programm auszutauschen. Ebenso erhielten die Fachbereichsvertreter wertvolle Anregungen, wie das noch junge Programm weiterentwickelt werden kann.

Laut Professor Hackethal ist QTEM bereits jetzt ein voller Erfolg: „In kurzer Zeit hat sich die Teilnehmerzahl mehr als verdoppelt. Die Kooperation mit renommierten Partnerhochschulen und Unternehmen macht das Programm sehr attraktiv.“ Langfristig soll das QTEM-Netzwerk 30 Hochschulen und 120 Partnerunternehmen umfassen und jährlich etwa 600 Absolventen hervorbringen.

Information und Kontakt:

Tome Sandevski (local coordinator)

E-Mail: qtem@wiwi.uni-frankfurt.de

www.wiwi.uni-frankfurt.de/international



Distinguish yourself and manage risk! Risk Management programs offered at Goethe Business School (GBS)



Financial institutions more and more need to fall back on professionals with a thorough and up-to-date knowledge of risk management. As the financial industry becomes increasingly competitive about managing risk, it is of utmost importance for risk management professionals to distinguish themselves and their future ability to add value to an organization.

Financial Risk Management program 2015

The Financial Risk Management program 2015 offered by GBS puts a strong focus on providing an integrated picture of risk management. This will be helpful for risk professionals, and those wishing to prepare themselves for risk management careers, which usually have an in-depth knowledge of one particular area, but lack knowledge in other areas.

Based on nine years of experience in preparing candidates for GARP's™ Financial Risk Manager FRM® (FRM) Exam, the curriculum is revised continuously to GARP's Study Guide to fit participants' needs to successfully master the Part I and Part II exam. As part of the Financial Risk Management program 2015, GBS offers two intensive courses taking place in the House of Finance on Goethe University's Campus Westend.

The first one, '[The Basics of Financial Risk Management](#)' (23. - 25. September 2015) is a program which introduces basic concepts, methods and products to understand and measure financial risk. GBS also offers a program for those with prior knowledge in risk management: Throughout the course '[An Advanced Understanding of Financial Risk Management](#)' (8.-9. October 2015) topics such as Investment Risk Management, Market Risk and Credit Risk are discussed.

For detailed curriculum information and to [register](#), visit the [GBS website](#).

Part-time Master in Finance – Specialization in Risk Management

GBS has expanded the content focus of its [part-time Master in Finance](#) program and offers the opportunity to specialize in the field of risk management. Students have the option to choose specific courses during the concentration and elective modules as well as select a master thesis topic in the field risk management.

This part-time Master in Finance program is designed for young working professionals who wish to continue with their careers while pursuing a master's degree. The program has been developed in such a way that it minimizes the time away from work and can be completed in 22 months only. Graduates earn a Master of Arts in Finance degree (90 ECTS CP) from the AACSB-accredited Faculty of Economics and Business Administration at Goethe University Frankfurt.

We invite you to attend an upcoming information session on campus to learn first-hand about the Master in Finance program as well as to personally meet and speak with program

administrators and faculty. [Register now!](#)

„Learn more about GBS! Visit our new website!“ www.goethe-business-school.de



GSEFM NEWS - Bachelor to Ph.D. in Finance

The path from the beginning of one's university studies to the defense of one's dissertation can be a long and arduous journey. Traditionally, it would be necessary for students to first complete a bachelor's degree, then a master's degree, and then search for a professor who is willing and able to supervise a dissertation on the student's specific topic of interest. The Ph.D. Program in Finance at the GSEFM offers a unique opportunity for students interested in a career in financial research to go through a course structure designed to expose them to a broad range of challenging topics, preparing them thoroughly to complete a dissertation in the field of finance.

Fifth year Ph.D. Program student Farina Weiss joined the Ph.D. Program in Finance immediately after completing the Bachelor in Economics and Business Administration at Goethe University Frankfurt. For her, it was an easy decision to apply for admission to the program because of the course structure it offers during the first two years. "I'm interested in finance and economics, but also math. In this program you learn how to develop models and apply math to finance."



Farina Weiss

The first year courses expose students in the finance program to other areas such as econometrics and macro- or microeconomics. In the second year they are able to choose one of six specialization fields in addition to finance. This is a big advantage for program students for more than one reason. "With this background you can take models from different fields and apply them in an innovative way. You also get to know a lot of people who specialize in different areas, so if I have a problem I can ask someone from another department like econometrics. With a traditional doctorate you mainly only know and have access to those working at your own chair."

First year student Andre Müller also joined the program immediately after completing his bachelor's degree. "With this program, it's possible to bridge the gap between a bachelor's degree and a Ph.D. because you're given the opportunity to graduate with a master's degree along the way. The courses required for the Ph.D. can also be applied to the MSQ Program in Finance. This is an advantage because it shortens the time to finishing the Ph.D."

The first year of the program is challenging, which Mr. Müller sees in a positive light. "I'm surprised at how quickly I've learned new concepts this year. The materials I'm using now would have seemed like a foreign language to me six months ago. Now when I read a paper, I can understand the vast majority, which represents a really steep learning curve. I've really pushed at my boundaries this year. The environment really helps. I know the people studying to the left and right of me, and we work together in study groups to help each other, which is really special."



Andre Müller

Completing her degree in Frankfurt was a clear choice for Ms. Weiss who was interested in continuing her education in the city not only for the ideal structure and content of the program, but also the opportunities it has to offer in terms of proximity to other important

institutions such as the Deutsche Bundesbank and the ECB. Students of the Ph.D. Program enjoy direct connections with the ECB and SAFE. Several GSEFM courses are taught by current or former ECB or Bundesbank employees and various GSEFM faculty members are active at SAFE. Students also have the opportunity to participate in the SAFE Joint Finance Seminar Series with prestigious guests and gain experience working at SAFE as a research assistant.

Ms. Weiss' long term goal is a career in financial research, which is a goal past students have been successful at achieving. Recent graduates from the Ph.D. Program in Finance have found their first placements upon graduation at universities such as Columbia Business School, INSEAD, Copenhagen Business School, Erasmus University Rotterdam, and Said Business School Oxford, as well as financial institutions such as the Bundesbank and the ECB.

Mr. Müller's current goal is more short term: passing the qualifying examinations. The GSEFM wishes him and all of the current first year students success on their examinations!

Emily Nelson de Velasco

<http://gsefm.eu>

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





FORSCHUNG

Wir präsentieren eine [Studie zum Thema „Vertrauen zahlt sich aus: Regierungen, die eine hohe Reputation und das Vertrauen ihrer Bevölkerung genießen, können leichter sparen“](#). Außerdem spricht [Prof. Gerhard Minnameier im Interview](#) über die Förderung moralischen Verhaltens in Unternehmen, das Trittbrettfahrer-Problem und die wiederkehrende Relevanz des Homo Oeconomicus.



Vertrauen zahlt sich aus - Regierungen, die Reputation und Vertrauen genießen, können leichter sparen

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ – dieser Weisheit folgt auch die Finanzwissenschaft und empfiehlt Staaten, „kontrazyklisch“ zu haushalten, nötige Sparmaßnahmen also in wirtschaftlichen Wachstumsphasen vorzunehmen, anstatt Abschwungprozesse durch fiskalische Einschnitte weiter zu verstärken. Tatsächlich folgen Staaten dieser Lehre aber nicht immer. [Dirk Bursian](#), [Alfons Weichenrieder](#) und Jochen Zimmer untersuchen in einer aktuellen Publikation, ob dieses ineffiziente Verhalten damit zusammenhängt, dass die Staaten aufgrund schlechter Reputation nicht die Möglichkeit haben, nötige Sparmaßnahmen auf bessere Zeiten zu verschieben.*

Anhand regelmäßiger, europaweiter Umfragen der EU Kommission („Eurobarometer“) haben die Forscher das Vertrauen der europäischen Bürger in ihre jeweiligen staatlichen Institutionen im Zeitraum von 1999 bis 2011 in Messgrößen übersetzt (siehe Grafik). Im Vergleich mit den Haushaltsdaten aus dieser Zeit stellen sie fest, dass die Höhe des Vertrauens in Regierungen einen Effekt auf die Fiskalpolitik und insbesondere auf die Entwicklung des Primärdefizits hat. So scheint ein hohes Maß an Vertrauen Regierungen den

ZUR ÜBERSICHT

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-
Wissenschaften der Goethe-
Universität Frankfurt am Main
studiert, genießt höchste
Ausbildungsqualität und individuelle
Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit
mehr als 4.700 Studierenden ist
unser Fachbereich eine der
größten
wirtschaftswissenschaftlichen Lehr-
und Forschungseinrichtungen
Deutschlands.

[weiter >>>](#)

Freiraum zu gewähren, während wirtschaftlich schwacher Zeiten eine eher expansive Fiskalpolitik zu betreiben und auf Sparmaßnahmen zu verzichten. Insgesamt gehen hohe Vertrauenswerte mit einer eher geringen Korrektur der Fiskalpolitik in schlechten Zeiten einher.

„Gute Regierungsführung, die zu hohen Vertrauenswerten führt, scheint ein wichtiger Einflussfaktor zu sein, damit Staaten tatsächlich eine kontrazyklische Haushaltspolitik betreiben können und in schlechten Zeiten auf spontane und wirtschaftlich nachteilige Korrekturmaßnahmen verzichten können“, fasst Alfons Weichenrieder die Ergebnisse zusammen. Fehlt den Regierungen dieses Vertrauen, ist es schwierig, in guten Zeiten Konsolidierungsmaßnahmen einzuleiten und etwa Steuern zu erhöhen. Eine Korrektur wird nur noch möglich, wenn der Handlungsdruck groß ist.



Zum Vergrößern bitte anklicken

* Bursian, D., Weichenrieder, A.J., Zimmer, J. (2015)

["Trust in government and fiscal adjustments"](#),

forthcoming in International Tax and Public Finance

„Rationalität und Moralität schließen sich nicht aus“

Gerhard Minnameier über die Förderung moralischen Verhaltens in Unternehmen, das Trittbrettfahrer-Problem und die wiederkehrende Relevanz des Homo Oeconomicus



Gerhard Minnameier ist seit April 2011 Inhaber der Professur für Wirtschaftsethik und Wirtschaftspädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt. Seine Forschungsgebiete umfassen die Entwicklung moralischen Denkens und Handelns in wirtschaftlichen und beruflichen Kontexten, Wirtschaftspädagogik im Kontext von Individual-, Unternehmens- und Ordnungsethik, Lehr-Lern-Forschung, Didaktik der Beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Kompetenzerwerb und Kompetenzentwicklung. Vor seinem Wechsel nach Frankfurt hatte Minnameier von 2005 bis 2011 den Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der RWTH Aachen inne. Weitere

Stationen waren die Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie die Universität Erlangen-Nürnberg.

Ihre Professur lautet auf „Wirtschaftsethik und Wirtschaftspädagogik“. Das heißt, Ihre Forschung liegt an den Schnittstellen zwischen Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Philosophie und Psychologie. In welchem Fach fühlen Sie sich am wohlsten?

Eigentlich in allen. Thematisch getrieben liegt der Schwerpunkt immer mal wieder mehr in der einen Richtung, mal in der anderen. Von Hause aus bin ich Wirtschaftspädagoge. Durch die Beschäftigung mit der Kaufmannsmoral und Fragen der Entwicklung von Moral und Kompetenz ergeben sich zwangsläufig Überschneidungen mit der Psychologie, Philosophie und teilweise auch naturwissenschaftlichen Ansätzen.

Konkret beschäftigen Sie sich unter anderem mit der Entwicklung moralischen Denkens und Handelns in wirtschaftlichen und beruflichen Kontexten. Mit welchen Mitteln lässt sich diese Entwicklung beeinflussen? *In der Wirtschaftspädagogik geht man davon aus, dass wirtschaftliches Handeln die Moral, wenn überhaupt, eher negativ beeinflusst. Konkurrenz- und Wettbewerbsstrukturen führen letztlich dazu, dass der Einzelne mehr an die eigenen Interessen denkt als an die der anderen. Es gibt viele Studien, die zeigen, dass Menschen mit kaufmännischer Bildung eigeninteressierter entscheiden als andere. Aber man muss sehen, dass dies in einer Marktwirtschaft auch systematisch so gewollt ist. Insofern ist schon die Frage, auf welches Ziel Bildungsprozesse ausgerichtet werden sollen, alles andere als trivial.*

Die Idee der Marktwirtschaft ist ja – im Sinne von Adam Smith –, dass der Einzelne zwar seinen Interessen folgt, dabei aber auch zum Wohle der Gemeinschaft handelt.

Das ist im Grunde auch immer noch richtig. Marktwirtschaftliches Handeln und wettbewerbliche Strukturen werden nicht zuletzt aus ethischen Gründen legitimiert. Wettbewerb ist im marktwirtschaftlichen System sozial erwünscht. Man muss dabei weiterreichende soziale Strukturen von näheren unterscheiden. Werte, die z.B. im privaten Kreis moralisch erwünscht sind, wie etwa gegenseitige Fürsorge, würden im öffentlichen Umgang zu Vetternwirtschaft oder Korruption führen. Allerdings wissen wir natürlich auch, dass der Markt manchmal versagt. Gleichzeitig können wir nicht darauf vertrauen, dass der Staat durch Gesetzgebung einen Ordnungsrahmen schafft, durch den ungewollte Effekte wirtschaftlichen Handelns eliminiert werden.

Die Ökonomen Alain Cohn, Ernst Fehr und Michael André Maréchal haben in einem Experiment untersucht, ob Banker grundsätzlich unehrliche Menschen sind oder ob sie nur im beruflichen Kontext zu unehrlichem Verhalten neigen. [Sie finden heraus, dass letzteres der Fall ist.](#) Wie lässt sich das verstehen?

Wir wissen, dass die meisten Menschen in bestimmten Situationen oder Kontexten sehr anfällig für eigeninteressiertes Handeln sind. So zeigt sich die Tendenz, sich durch moralisches Fehlverhalten finanzielle Vorteile zu verschaffen, besonders dann, wenn die soziale Wertschätzung im beruflichen Umfeld vom Einkommen und der Performance abhängt, bzw. die Personen das zumindest so empfinden. In dem Fall muss man sich nicht wundern, dass sie sich entsprechend verhalten. Da die Menschen unter anderen Bedingungen durchaus zeigen, dass sie auch zu anderer Moral fähig sind, liegt es auf der Hand, dass das Problem eher in den situationalen Bedingungen liegt als in der persönlichen ethischen Entwicklung des Einzelnen.

Das bedeutet also, dass moralisches Fehlverhalten, etwa während der Finanzkrise, nicht unbedingt ein ethisches Problem ist, sondern eher ein strukturelles?

Ich denke schon. Die meisten „unmoralischen“ Handlungen, die wir da beobachten konnten, hatten eher mit Fehlanreizen zu tun als mit einer verkorksten Moral. Wenn man sich die prominenten Fälle von Betrug anschaut, dann wurde zwar formal gegen unternehmensinterne Regeln verstoßen, aber informell hat es quasi jeder so gemacht. Und wenn man mit diesem Fehlverhalten Erfolg hatte, war das natürlich völlig in Ordnung. Insofern war auf der informellen Ebene gar nicht so klar, welche Regeln tatsächlich gelten sollten. Für den Einzelnen geht es letztlich immer um das Streben nach Anerkennung. Insofern müssen gerade Finanzunternehmen darüber nachdenken, wofür sie Anerkennung zollen. Wenn es nur um Gehalt, Bonus und den Platz in der Rangordnung geht und nicht darum, was jemand wirklich zum Unternehmenserfolg beiträgt, dann muss man sich nicht wundern. Die Banken sollten sich insofern damit beschäftigen, wie sie ihren Mitarbeitern eine andere Orientierung

geben können, wie sie „angemessenes Verhalten“ im Sinne ihres Unternehmens definieren.

Wie ließe sich das erreichen? Es gibt ja immer wieder Versuche, moralisches Handeln durch Ethik-Kodizes vorzuschreiben. Funktioniert das?

Ein Kodex allein funktioniert in der Regel nicht. Er kann allenfalls die Funktion haben, Menschen an moralische Prinzipien zu erinnern. Für diesen Effekt ist es nicht einmal besonders wichtig, was in dem Kodex steht. Allein der Verweis darauf kann bewirken, dass man sich darum bemüht, nicht nur das eigene Interesse zu verfolgen. Diese Wirkung hält aber in der Regel nicht lange an und lässt sich auch nicht beliebig oft wiederholen. Ein Kodex kann insofern sinnvoll sein, wenn man an einer bestimmten Stelle Praktiken ändern und gewissermaßen einen positiven Sog in eine neue Richtung entfalten möchte, der Menschen aus ihrem alten Fahrwasser herausholt. Für nachhaltige Wirkungen bedarf es aber insbesondere einer systematischen und glaubhaften Implementierung einer Unternehmensphilosophie bzw. Unternehmenskultur, die auf gemeinschaftlichem Handeln zum Wohle des Unternehmens basiert.

Wie lässt sich das erreichen?

Zunächst muss es im beruflichen Kontext im Interesse des Arbeitgebers sein, überhaupt etwas ändern zu wollen. In vielen Firmen, gerade in der Finanzindustrie, ist es ja durchaus erwünscht, dass die Mitarbeiter in einem gewissen Wettbewerb untereinander stehen. Möchte ein Arbeitgeber dagegen tatsächlich ein kooperatives Verhalten fördern, etwa innerhalb einer Abteilung oder eines Teams, sind im Wesentlichen drei Schritte nötig: Der Arbeitgeber muss erstens Mitarbeiter einstellen, die die entsprechende moralische Kompetenz mitbringen, das Streben nach dem eigenen Nutzen dem Interesse der Gemeinschaft unterzuordnen; er muss zweitens Strukturen schaffen, die das Teamgefühl fördern; und drittens dafür sorgen, dass einzelne nicht die Kooperativität anderer ausnutzen und „Trittbrett fahren“ können. Diese Problematik kennen wir aus Spielen mit öffentlichen Gütern oder auch aus dem Gefangenendilemma: Wenn sich die einen kooperativ verhalten und es keine Sicherungsmechanismen zu deren Schutz gibt, kann es für andere vorteilhaft sein, nicht zu kooperieren. Ein Arbeitgeber, der ein gemeinschaftliches Klima schaffen möchte, muss also sicherstellen, dass Schwarze Schafe gegebenenfalls auffallen bzw. keine Anreize haben, „auszubrechen“ und damit die Moral der anderen zu korrumpieren.

Sie beschäftigen sich in mehreren Publikationen mit dem moralpsychologischen Konzept des „Happy Victimizers“. Gemeint sind damit Menschen, die, obwohl sie ein moralisches Prinzip kennen, nicht immer danach handeln und diesen Verstoß sogar positiv bewerten. Ist es dieses Phänomen, das man im marktwirtschaftlichen Berufsalltag z.B. in Banken beobachtet?

Das Konzept des „Happy Victimizers“ beschreibt ursprünglich ein Verhalten von Kindern im Alter von ca. 4 bis 6 Jahren. Man ging davon aus, dass sich dieses Verhalten anschließend „auswächst“. Ziel meiner Arbeiten in dem Bereich ist zum einen zu zeigen, dass es dieses Phänomen durchaus noch im Erwachsenenalter gibt: Menschen, die wissen, was moralisch richtig wäre, aber nicht motiviert sind, dementsprechend zu handeln. Zum anderen halte ich die Folgerungen der „Happy Victimizer“-Vertreter für falsch. So messen diese das moralische Verhalten von Teilnehmern beispielsweise mit einem Gefangenendilemma nach dem Motto: Wer kooperiert, ist moralisch motiviert, wer nicht kooperiert, dem fehlt es an moralischer Motivation. In der Ökonomik wissen wir aber, dass es in einer solchen Situation absolut rational ist, nicht zu kooperieren, wenn man keine Sicherungsmechanismen einbauen kann. Aus meiner Sicht ist es insofern pädagogisch problematisch, Menschen dazu zu erziehen, ökonomisch irrational zu handeln und sich dadurch ausbeutbar zu machen. Das würde auf eine Benachteiligung gerade der moralisch Motivierten hinauslaufen, was weder wirtschaftsethisch noch wirtschaftspädagogisch sinnvoll sein kann. Es hat mit Moral nichts zu tun, Menschen in restriktiven Situationen dazu zu bringen, sich selbst zu schädigen. Die

Existenz von „Happy Victimizers“ ist aus meiner Sicht nicht durch moralische Erziehung zu überwinden, sondern sie hat in bestimmten Situationen schlicht ihre Berechtigung.

Wenn es letztlich immer von den Strukturen und der Situation abhängt, wie Menschen handeln, welche moralischen Kompetenzen kann die Wirtschaftspädagogik dann noch vermitteln?

Man kann Handlungsentwürfe und spezifische Kompetenzen für bestimmte Situationen vermitteln. Wenn im Arbeitskontext jeder gegen jeden spielt, sollte man die moralische Kompetenz haben, das erstens zu erkennen, zweitens eine Veränderung zu wollen und drittens sollte man Strategien kennen, wie man zu neuen „Spielregeln“ kommt. Wenn Sie beispielsweise die Situation eines Gefangenendilemmas nehmen, sollte man zu allererst in der Lage sein, die Restriktionen richtig einzuschätzen und eine Kooperation zu verweigern, wenn es ein „One-Shot-Game“ ist und es keine Anhaltspunkte dafür gibt, dass der andere kooperiert. In einer solchen Situation ist es durchaus angebracht, dass „jeder schaut, wo er bleibt“, was im Übrigen auch ein moralisches Prinzip ist, wenngleich ein recht simples. Aus einer höheren moralischen Perspektive ist aber natürlich Kooperation vorzuziehen, man möchte sich ja auch nicht auf Kosten anderer bereichern. Wer zu einer solchen Sichtweise in der Lage ist, tut gut daran zu versuchen, die Situation und die faktisch bestehenden Regeln falls möglich zu beeinflussen und zu verändern. Im Rahmen eines wiederholten Gefangenendilemmas ist z.B. eine „Tit for tat“-Strategie möglich, durch die man einen impliziten Vertrag zum beiderseitigen Vorteil mit den Mitspielenden aushandeln kann, kooperativ zu spielen. Die Möglichkeit, sein Gegenüber gegebenenfalls für unkooperatives Verhalten zu bestrafen, indem man ebenfalls zu seinen Lasten „ausbricht“, wäre ein Beispiel für die bereits erwähnten Sicherungsmechanismen, die geschaffen werden müssen, um kooperatives Verhalten in Unternehmen zu fördern und vor Ausbeutung zu schützen.

In einer Publikation vergleichen Sie das Konzept des „Happy Victimizer“ mit dem Konzept des Homo Oeconomicus. Ist letzteres für Sie noch brauchbar? Es kommt darauf an, wie man es versteht. Das Image des Homo Oeconomicus hat sich ja in den letzten zwanzig Jahren sehr gewandelt. Um die Jahrhundertwende herum hat man das Konstrukt des Homo Oeconomicus als völlig weltfremd verurteilt und die These vertreten, dass sich Menschen real völlig anders verhalten. Seit einigen Jahren schwenkt das wieder um. Studien aus der Sozialpsychologie, aber auch aus der experimentellen Ökonomik haben gezeigt, dass die Menschen oft „moralische Heuchler“ sind. Sie sind nur dann moralisch, wenn sie nach außen zeigen können, dass sie damit soziale Standards erfüllen, und somit von sozialer Belohnung ausgehen oder von der Vermeidung sozialer Sanktionen. Die Forscher nennen das „moral hypocrisy“. Damit kehrt der Homo Oeconomicus gewissermaßen wieder in neuem Gewand zurück.

Allerdings geht und ging niemand jemals davon aus, dass reale Menschen rein eigeninteressiert seien wie der modellhafte Homo Oeconomicus. Ich verstehe das Konzept des Homo Oeconomicus abstrakter im Sinne eines Schemas für die Analyse menschlichen Handelns. Nach dem Rational-Choice-Ansatz lässt sich menschliches Handeln als Nutzenmaximierung unter Restriktionen verstehen. Das gilt auch für die Verfolgung moralischer Ziele bzw. die Realisierung moralischer Ansprüche. Dabei zeigt sich, dass Rationalität und Moralität zusammengehören. Es ist meines Erachtens wirtschaftsethisch und wirtschaftspädagogisch falsch, sie gegeneinander in Stellung bringen zu wollen. Dieser Punkt deutet allerdings auch die Möglichkeit an, dass Menschen im Sinne ihrer eigenen Ziele irrational oder ineffizient handeln. Hier stellt sich die Frage, wie das im Denken von Individuen erkannt und verarbeitet wird. Dieser Aspekt ist ebenfalls Teil meiner Forschung im Rahmen der „Inferentiellen Lerntheorie“.

Die Fragen stellte Muriel Büsser

Ausgewählte Publikationen von Gerhard Minnameier zum Thema

- Heinrichs, K., Minnameier, G., Gutzwiller-Helfenfinger, E., Latzko, B. (eingereicht) „Don't worry, be happy? – Das Happy-Victimizer-Phänomen im berufs- und wirtschaftspädagogischen Kontext.“ Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik.
- Heinrichs, K., Minnameier, G., Beck, K. (2014) „Ethical and moral considerations on entrepreneurship education“, in: S. Weber, F.K. Oser, F. Achtenhagen, M. Fretschner, S. Trost, Becoming an Entrepreneur, S. 197-215.
- Minnameier, G. (2013) „Der homo oeconomicus als ‚happy victimizer‘“, Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, 14/2, S. 136-156.
- Minnameier, G., & Schmidt, S. (2013) „Situational moral adjustment and the happy victimizer.“ European Journal of Developmental Psychology, Vol. 10, pp. 253-268.
- Minnameier, G. (2012) „A cognitive approach to the ‘happy victimiser’“. Journal of Moral Education, Vol. 41, pp. 491-508.
- Minnameier, G. (2012) „Marktmechanismus und Moral – berufsethische Orientierungen für Kaufleute in wirtschaftsdidaktischer Sicht“, in: V. J. Vanberg (Hrsg.), Marktwirtschaft und soziale Gerechtigkeit, Tübingen, S. 303-324.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





CAMPUSLEBEN

Interessantes rund um den Uni-Alltag präsentieren wir zukünftig in der neuen Rubrik Campusleben. Diesmal im Fokus: unsere neue [Crowdfundingplattform Connector](#), das [Studierendenhaus im Schnellcheck](#) sowie das [Mentoringprogramm der fwwg](#).



Sie sind jung und brauchen Ihr Geld!

Die Crowdfunding-Plattform Connector des Fachbereichs geht an den Start. Studentische Initiativen haben dort die Chance, ihre Projekte zu präsentieren und Spenden zu sammeln. Sich immer wieder ausprobieren und ungewöhnliche Wege gehen, dafür steht der Fachbereich, auch im Netz. Jüngste Aktion: die Crowdfunding-Plattform Connector als Teil der Alumni-Arbeit. Neben der erfolgreichen Reconnect-Party, die auch in diesem Jahr wieder im November stattfindet, eine gute Möglichkeit, ehemalige und aktuelle Studierende miteinander zu verbinden.

Initiator und Schirmherr des Projekts ist Dekan Prof. Dr. Andreas Hackethal. Für ihn ist es besonders wichtig, die Studierenden ins Zentrum der Aktion zu stellen. „Wir möchten unseren Alumni einen Einblick geben, was Studierende bewegt und was sie bewegen. So bleiben Ehemalige in Kontakt mit dem Fachbereich und können den wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchs auf seinem Weg unterstützen.“

Herzblut hoch fünf

Die Bandbreite der Pilotprojekte ist groß. Vom Journal für wissenschaftliche Arbeiten, über Speed-Dating mit Start-ups bis hin zum Mentoren-Programm für Jugendliche spiegelt sie die Vielfalt und Kreativität der Studierenden wider. Insgesamt gehen fünf Initiativen in der Pilotphase an den Start: ROCK YOUR LIFE!, die Kritische Ökonomik, der Goethe Börsenclub, die Fachschaft und FRAppe.

ZUR ÜBERSICHT

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert, genießt höchste Ausbildungsqualität und individuelle Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit mehr als 4.700 Studierenden ist unser Fachbereich eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen Deutschlands.

[weiter >>>](#)

Viele helfen viel!

Ein derartiges Projekt hat nur Erfolg, wenn sich viele dafür begeistern und beteiligen. Schauen Sie auf der Website vorbei, erzählen Sie anderen davon und spenden Sie für eins der Projekte. Die Studierenden freuen sich über jede Unterstützung. Die Hauptspender werden im feierlichen Rahmen des Dies academicus am 13. November 2015 vorgestellt. Es zählen jedoch nicht nur große Spenden – jeder Euro hilft!

Neugierig geworden? Die Crowdfunding-Plattform finden Sie unter:

www.wiwi.uni-frankfurt.de/connector



Farbenfreude und Frozen Yogurt

Im Sommersemester hat auf dem Campus Westend ein weiterer Natursteinwürfel seine Tore geöffnet: Nach nur drei Jahren Bauzeit ist das heiß ersehnte Seminarhaus an den Start gegangen. Es bietet 51 Seminarräume für alle Fachbereiche, Lounge-Ecken, Farberlebnisse und Frozen Yogurt.

Das fünfstöckige Gebäude mit der gleichen Traverstineinfassade wie das IG-Farben-Haus verspricht schon von außen mit bodentiefen Fenstern und drei geräumigen Loggien große Nutzerfreundlichkeit. Loungestühl macht das Lernen unter freiem Himmel möglich, Sitzgruppen drinnen. Das erinnert nicht nur zufällig an das zentrale Hörsaalgebäude, denn der Architekt ist der gleiche: Ferdinand Heide.

Beim Blick ins Innere des neuen Seminargebäudes besticht das offene Treppenhaus mit Blick bis hoch zu den glasumrandeten Galeriegängen der fünften Etage. „Durch diese Architektur sehen die Studierenden, wer kommt und geht“, erklärt Esref Yavuz, Leiter Planen und Bauen im Bereich Immobilienmanagement der Goethe-Universität.

Wie schon im PA-Gebäude wurde für die Wandverkleidung viel Holz eingesetzt. Die ebene Eichenvertäfelung wird aufgelockert durch Gipsplattenwände in Himbeerrot, Sonnengelb, Violett, Dunkelblau: Diese Farbtöne aus der Palette von Le Corbusier ziehen sich pro vertikaler Fläche jeweils über alle Stockwerke. Edel und gediegen trifft schlicht und modern: Dieses Wechselspiel setzt sich bei den Bodenbelägen fort. Dunkler Naturstein ist es im Foyer, auf Treppen und Gängen, Linoleum in den Seminarräumen und Beton in den sechs außen liegenden Treppenhäusern. Das verspricht nicht nur Kontraste, sondern auch Kostenersparnis.

Yavuz ist stolz darauf, Budget und Bauzeit eingehalten zu haben, weil erstmals nicht das Land Hessen, sondern die Universität Bauherr war. Mit 10 Mio. Euro aus QSL-Mitteln finanzierte sie fast die Hälfte des 23,5 Millionen teuren Bauprojektes, um den dringenden Rummangel der Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften nach dem Umzug vom Campus Bockenheim auf den Campus Westend zu beheben. Land und Bund übernahmen

die andere Hälfte der Kosten als vorgezogene Maßnahme aus dem 3. Bauabschnitt des Campus Westend.

Die Seminarräume fassen insgesamt bis zu 2.800 Personen und glänzen mit neuester Technik von Smartboards bis PC-Pults in Sitzhöhe. „Das sind Wünsche, die wir den Dozenten erfüllen konnten, weil wir vorher in Nutzerkonferenzen sehr genau den Bedarf abgefragt haben“, sagt Yavuz. Auf Wünsche der Studierenden gehen der große Seminarraum mit 140 qm zurück, eine sehr gute WLAN- und Medientechnikausstattung, 600 Spints und ein Wickelraum im Untergeschoss.

Wer das Café besucht, kann draußen die weitläufige Sichtachse von PA-, PEG-Gebäude und Seminarhaus bis zur Miquelallee genießen – und nur hier auf dem Campus: Frozen Yogurt.

von Julia Wittenhagen

Öffnungszeiten Gebäude: Mo-Fr 8-22, Sa 8-20, So 8-18 Uhr.

Öffnungszeiten Cafeteria: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-15 Uhr.

Infos zur Medientechnik: www.rz.uni-frankfurt.de

Raumangebot:

- 14 Seminarräume mit 35 m²
- 24 Räume mit 70 m²
- 12 Räume mit 100 m²
- 1 Raum mit 140m²
- 150 m² Büroräume



Eine Mentee während der Kick-off Veranstaltung

Start des fwwg-Mentoring-Programms – 1 Jahr, 20 Mentoring-Paare, jede Menge Erfahrungen und Karriereperspektiven

Bei guter Organisation sind Mentoring-Programme für Studenten und Mentoren in gleichem Maße ein Gewinn: Es ist nicht nur der bereits errungene Abschluss und der zurückgelegte Karriereweg, der die Mentoren zu idealen Sparringspartnern der Studierenden macht, auch die zusätzliche Lebenserfahrung macht das Tandem mit einem Alumni über Uni und Karriereplanung hinaus spannend.

Für die Mentoren bietet sich dagegen die Gelegenheit zum Austausch mit der „Social Media“-Generation, die auf eine immer vernetztere/dynamischere Berufswelt zusteuert. Darüber hinaus schätzen sie auch die intensivere Beziehung zur Uni, den Professoren und zur Forschung.

Sponsoren des Programms sind die Nestlé Deutschland AG und die R+V Versicherung, technischer Partner des Programms ist Mentor Lane: Das innovative Start-up aus dem

Unibator der Goethe-Universität stellt die für solche Programme wichtige Matching-Plattform bereit, sodass sich die fwwg auf die Veranstaltungen und die inhaltliche Betreuung der Teilnehmer konzentrieren kann.

Das Programm ist für alle Teilnehmer kostenlos: Die fwwg möchte mit diesem Programm wie auch mit dem Förderpreis und Stipendien den Fachbereich unterstützen. Beim Kick-off-Event erhielten die Teilnehmer das notwendige theoretische Rüstzeug, lernten alle Teilnehmer kennen und erarbeiteten anschließend unter vier Augen ihre gemeinsame Mentoring-Vereinbarung. Mit vielen weiteren Veranstaltungen über die Gesamtdauer von einem Jahr schafft die fwwg die Plattform für den weiteren Austausch zwischen den Tandems, aber auch zwischen den Mentoren.

Mehr Informationen zu den verschiedenen Veranstaltungen des Alumnivereins finden Sie auch unter fwwg.de.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





VERANSTALTUNGEN

Ein Blick zurück auf das [Next Generation Forum](#), die [Podiumsdiskussion zum Thema „Junge Karrieren“](#) und die [Master Graduierungsfeier der Goethe Business School](#) (GBS). Dazu ein Ausblick auf die [GBS-Konferenz „Risk Management in the Public Sector“](#) Mitte September.



Paneldiskussion zum Thema „Generation Y & Corporate Culture“ mit David Reed (SThree), Gabriele Eick (Executive Communication), Jan Brecke (Beiersdorf) und Prof. Guido Friebel (Goethe-Universität) (v.l.n.r)

Next Generation Forum

„Looking ahead: Discovering trends of tomorrow“ – unter diesem Motto fand am 22. Mai 2015 das diesjährige Next Generation Forum an der Goethe-Universität statt. Zentrales Thema war die Digitalisierung, denn: „Die Digitalisierung steht in den Vorstandsetagen ganz oben auf der Agenda. In diesem Bereich können junge Menschen aber auch auf Augenhöhe mitreden und eigene Erfahrungen einbringen – was ausschlaggebend für die Wahl des diesjährigen Themas war“, so Jan René Fricke, Gründer des Forums. Zentrale Diskussionsthemen waren Innovation in Big Companies, Future of Banking, Big Data & Post-Privacy, Corporate Culture & Generation Y.

Seit 2012 folgen jedes Jahr Studierende und Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik der Einladung des Next Generation Forum nach Frankfurt, um miteinander zu diskutieren. Seit 2013 wird es vom Europäischen Parlament und Jean-Claude Juncker unterstützt und bietet sowohl begabten und engagierten Studenten aus ganz Europa als auch Führungskräften ein Forum, um sich miteinander auszutauschen. Dieses Jahr konnten als Redner unter anderem Carsten Kratz (Deutschland-Chef, The Boston Consulting Group), Dr. Martin Deckert (COO, UBS Deutschland), Jens Wilhelm (CIO, Union Investment),

ZUR ÜBERSICHT

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert, genießt höchste Ausbildungsqualität und individuelle Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit mehr als 4.700 Studierenden ist unser Fachbereich eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen Deutschlands.

[weiter >>>](#)

Dr. Bettina Orlopp (Head of Group Strategy, Commerzbank) und Kevin O'Brien (Chefredakteur, Handelsblatt Global Edition) gewonnen werden. Außerdem Gabriele Eick und vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Prof. Bernd Skiera und Prof. Guido Friebel.

Wie sehr beide Seiten den Austausch miteinander schätzen, brachte Jens Wilhelm von Union Investment auf den Punkt: „Der Dialog hilft dabei, zu verstehen, wie Führungskräfte von morgen denken: Welche Fragen sind für sie wichtig? Welche Antworten erwarten sie? Kurz: Was treibt sie an?“ Auch Kim Heberer, die sich seit einem Jahr in der Initiative engagiert, unterstrich: „Die Möglichkeit, mit so vielen engagierten Persönlichkeiten von verschiedenen Universitäten in Kontakt zu treten, ist einmalig.“

Die Eröffnung der Veranstaltung übernahm der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Dieser sieht im Next Generation Forum eine wichtige Plattform, um mit Studierenden aus dem In- und Ausland Zukunftstrends zu diskutieren. „Zu diesen Trends zählen der Klimawandel und die Energiewende, die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und die Globalisierung der Märkte – all diese Themen sind auch für die hessische Wirtschaftspolitik von zentraler Bedeutung.“

Aber nicht nur die Studierenden und die Entscheidungsträger profitieren vom Next Generation Forum – auch die Goethe-Universität selbst. Constantin Zeif vom Organisationsteam betont: „Nicht nur der Arbeitsmarkt unterliegt dem Trend zur Globalisierung und des internationalen Wettbewerbs um High-Potentials, sondern auch der Bildungssektor. Wir versuchen der Goethe-Universität, die im globalen Wettbewerb der wirtschaftlichen Bildung mit anderen herausragenden Business Schools konkurriert, die Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sie benötigt, um talentierten Führungs- und Forschungsnachwuchs zu gewinnen. Mit unserem Programm aus unternehmerischer Initiative, Networking mit attraktiven Arbeitgebern und Austausch mit spannenden Persönlichkeiten wollen wir die Universität um ein Angebot bereichern.“

Autor: Jan René Fricke



V.l.n.r.: Frank Lenzen, Dr. Peter Tauber, Tatyana Deines

Jung. Erfolgreich. Digital. Leben? – Peter Tauber (Generalsekretär der CDU) und Prof. Dr. Birgitta Wolff (neue Präsidentin der Goethe-Universität) im Gespräch zum Thema „Junge Karrieren“.

Auch im Juni konnte die Frankfurter Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft e.V. (fwwg) – diesmal in Kooperation mit dem Goethe Börsenclub – wieder eine hochkarätige Podiumsdiskussion ankündigen. Viele Studierende und Alumni folgten trotz des ungünstigen Nachmittagstermins dem Aufruf und erlebten eine ungewöhnliche und spannende Debatte. Denn auf dem Podium saßen vier Gesprächspartner mit ihren sehr unterschiedlichen Lebenswegen: der Politiker neben dem Start-up-Unternehmer, die Wissenschaftlerin neben

dem Manager. Besonders gefreut hat die Alumni, dass sich die gerade neu eingeführte Universitätspräsidentin trotz ihres engen Terminkalenders in den ersten Monaten Zeit genommen hat, die fwwg und ihre Alumni zu besuchen.

Eine Studentin der Philosophie und ein erfahrener Alumnus des Fachbereichs führten rasant durch das Gespräch. So war es eine vergnügliche und ehrliche Runde, die sich nicht scheute, auch schwierige Aspekte in sehr erfolgreichen Karrieren anzusprechen.

Schwer taten sich die Gäste mit der Abschlussfrage, die jedem gestellt wurde. Denn sie sollten erklären, warum sie ihre berufliche Tätigkeit auf keinen Fall, dafür aber den Weg eines anderen Podiumsgastes empfehlen würden. Der Nachmittag endete mit einem Get-Together bei Kaffee und Kuchen.

www.fwwg.de

Congratulations and well done Master of Finance Graduates!

On 30 May 2015, the first class of the Master of Arts in Finance program came together for a final time for their Graduation Ceremony, which was held in the impressive environment of Goethe University's House of Finance.



Master in Finance Class of 2015 Graduates

During his welcome address, Prof. Guido Friebel PhD, the Academic Dean of the Faculty of Economics and Business Administration at Goethe University, brought to the audience's attention the increasing importance of part-time master study programs offered to young professionals. In the key note speech, University President Prof. Dr. Birgitta Wolff expressed her great admiration and pride of the graduates' achievements, and encouraged the graduates to strive to practice 'science for society', at the very heart of Goethe University's principles.

On behalf of the graduation class, the Excellence in Teaching Award was awarded to Prof. Dr. Holger Kraft, who taught the program module "Capital Markets and Asset Pricing". Prof. Dr. Holger Kraft received the Award as the graduates considered him 'outstanding at explaining difficult theories in an uncomplicated way and making sure that nobody was left behind. In his role as Member of the Executive Board of the Frankfurt Institute for Risk Management and Regulation (FIRM), Frank Westhoff, Member of the Board of Managing Directors of DZ Bank AG, presented FIRM financial awards to graduating students with academic excellence in the study of the Risk Management module and in the Master Thesis research project. On presenting the Master of Arts in Finance degree as the highlight of the ceremony, Master in Finance Academic Director Prof. Dr. Uwe Walz was praiseful of the way that 'our graduating students have found successful strategies to

balance this intense program with its readings, assignments and exams with their professional and personal lives.'

[Find out more!](#)



GBS Conference Risk Management in the Public Sector

GBS, in partnership with the Frankfurt Institute for Risk Management and regulation (FIRM), will host a one-day conference on the theme of '[Risk Management in the Public Sector](#)'. At the conference, which will take place on 17. September 2015, latest research on risk management in the financial industry, as well as examples of international best practices within the context of the needs and requirements of local governments in Germany, will be shared and discussed with the participants.

Through a series of presentations from both the academic as well as the practical perspective, the conference aims to exchange experiences between representatives of local governments in Germany and surrounding countries on the themes of risk management by local governments, methods for identifying risk, as well as valuation and documentation of risks. The participants will learn how to reduce risks, how to avoid organizational liability and how to put a system in place to protect the organization against legal violations. Risk management practitioners will discuss different approaches for a risk preventing accounting system and the use of a risk management system for public security, public facility management and financial administration.

For further information about the conference, and to register, please visit www.goethe-business-school.de/risiko.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





AUSZEICHNUNGEN

Die [Ergebnisse der Evaluation](#) von 208 Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2014/15 stehen fest. Außerdem berichten wir über die Verleihung des [Roman Herzog Forschungspreis](#) Soziale Marktwirtschaft an Matthias Heinz.



Neuer Höchstwert bei Evaluation der Lehre

Mit über 10.000 ausgewerteten Fragebögen aus 208 Veranstaltungen verzeichnete die Evaluation der Lehrveranstaltungen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Wintersemester 2014/15 einen neuen Rekord. Die Lehrveranstaltungsevaluation ist ein wichtiger Bestandteil des evaluationsgestützten Qualitätssicherungsystems (EQS) am Fachbereich. Die Ergebnisse und hieraus gewonnenen Verbesserungsvorschläge geben wichtige Impulse für die qualitative Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Durch sie wird ein kontinuierlicher Austausch von Studierenden und Lehrenden ermöglicht und gefördert.

Jedes Semester werden neben den Bachelor- und Master-Veranstaltungen auch die Veranstaltungen der Goethe Business School (GBS), der Goethe School of Economics, Finance and Management (GSEFM), der Vietnamesisch-Deutschen Universität (VGU) sowie die Veranstaltungen der Wirtschaftssprachen evaluiert.

Auch im Wintersemester 2014/15 wurden die Studierenden gebeten, mithilfe eines Fragebogens die einzelnen Lehrveranstaltungen, die Arbeitsbelastung, die erlernten Kompetenzen sowie ihre Zufriedenheit einzuschätzen und zu beurteilen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Bachelor und Master je nach Studienabschnitt in Kategorien zusammengefasst und eingestuft. Die erstplatzierten Dozent(inn)en werden auch im Rahmen des Dies academicus am 13. November 2015 in feierlichem Rahmen geehrt und besonders gewürdigt.

ZUR ÜBERSICHT

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-
Wissenschaften der Goethe-
Universität Frankfurt am Main
studiert, genießt höchste
Ausbildungsqualität und individuelle
Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit
mehr als 4.700 Studierenden ist
unser Fachbereich eine der
größten
wirtschaftswissenschaftlichen Lehr-
und Forschungseinrichtungen
Deutschlands.

[weiter >>>](#)

Wir danken allen Teilnehmern und freuen uns auf weitere erfolgreiche Semester.

Herzlichen Glückwunsch allen Bestplatzierten!

Weitere Informationen zu den Auswertungen finden Sie [hier](#).

Kontakt: Marko Sušnik, Qualitätsmanagement & Akkreditierungen

E-Mail: susnik@wiwi.uni-frankfurt.de

Kontakt: Christoph Krawczyk, Koordinator Evaluation der Lehre

E-Mail: krawczyk@wiwi.uni-frankfurt.de



Auf dem Bild sind u.a. Bundespräsident a.D. Roman Herzog (erster von links), Matthias Heinz (dritter von links) und Randolf Rodenstock (Vorsitzender des Roman-Herzog Instituts e.V., vierter von links) zu sehen. Foto: Roman Herzog Institut"

Roman Herzog Forscherpreis Soziale Marktwirtschaft für Matthias Heinz
Matthias Heinz, der bei Prof. Guido Friebel und Prof. Michael Kosfeld in der Abteilung Management und Mikroökonomie promoviert, hat, und mittlerweile Junior-Professor an der Universität zu Köln ist, wurde mit dem Roman Herzog Forschungspreis Soziale Marktwirtschaft ausgezeichnet. Der Preis, der einer der renommiertesten und höchstdotiertesten Auszeichnungen für Nachwuchswissenschaftler in Deutschland ist, wird vom Roman Herzog Institut für Dissertationen und Habilitationen verliehen, die sich mit aktuellen Fragestellungen der Sozialen Marktwirtschaft auseinandersetzen.

Die Jury begründete Ihre Entscheidung unter anderem damit, dass „der Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Wirtschaftssystems unter anderem darin zu sehen ist, dass der Autor anhand der Untersuchungen zur verzerrten Presseberichterstattung aufzeigt, dass nach wie vor Ressentiments gegenüber der Globalisierung in der Bevölkerung bestehen und an diesem Punkt entsprechend angesetzt werden muss, indem über positive Effekte der Globalisierung verstärkt informiert wird.“

Der Preis wurde in einer feierlichen Zeremonie am 07. Juli in München verliehen. Im Anschluss diskutierte Heinz in einer Podiumsdiskussion u.a. mit Bundespräsident a. D. Roman Herzog und Prof. Christoph Schmidt, dem Vorsitzenden des Sachverständigenrats, über die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft.

Heinz hat sich in seiner Dissertation mit Stellenstreichungen beschäftigt und das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven unter Verwendung verschiedener empirischer Methoden analysiert. Seine Papiere wurden bereits wenige Monate nach Abschluss seiner Dissertation

unter anderem im Economic Journal und im Journal of Public Economics publiziert. Seine Dissertation wurde bereits mit dem Erich-Gutenberg-Preis für Nachwuchswissenschaftler und dem Dissertationspreis der Industrie- und Handelskammer Frankfurt ausgezeichnet.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





PERSONALIEN



Maria Kristina Kögler hat im April die Juniorprofessur für Wirtschaftspädagogik übernommen. Sie promovierte 2014 an der Otto-Friedrich Universität Bamberg mit einer Arbeit über Bedingungsfaktoren und Wirkungen von Schülerlangeweile im Rechnungswesen-Unterricht. Neben der Unterrichtsforschung liegt einer ihrer Forschungsschwerpunkte auf der Kompetenzmessung in der kaufmännischen Berufsbildung: In den vergangenen Jahren arbeitete sie in einem BMBF-geförderten Verbundprojekt zur computergestützten Erfassung der Problemlösekompetenz von Industriekaufleuten. Darüber hinaus interessiert sie sich für die (Fehl-)Allokation zeitlicher Ressourcen in Bildungsprozessen und entsprechende Konsequenzen für individuelle Lehr- und Lernleistungen.

Email: koeqler@econ.uni-frankfurt.de



Marie Thévenin leitet seit dem 1. August die Dekanatsabteilung Wirtschaftssprachen. Frau Thévenin hat in Frankreich, Großbritannien und in den USA studiert. In ihrem Berufsleben hat sie sich auf die Gebiete Marketing sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit spezialisiert und für deutsche und französische Beratungsunternehmen als Consultant gearbeitet. Parallel dazu hat sie als Lektorin bzw. Sprachtrainerin für Wirtschaftsfranzösisch Berufserfahrung gesammelt. Frau Thévenin übernimmt das Aufgabengebiet von Françoise Weber, die nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet wurde. Frau Weber war von Januar 2005 bis Ende Juli 2015 Leiterin des Dekanatsbereichs Wirtschaftssprachen, den sie aufgebaut und erfolgreich weiterentwickelt hat. Als Dozentin für Wirtschaftsfranzösisch unterrichtete Frau Weber bereits seit April 1985 dieses Fach an unserem Fachbereich.

Email: thevenin@em.uni-frankfurt.de

Nach ihrer Elternzeit kehrt Sophie Hoffmann in den Geschäftsbereich Qualitätsmanagement & Akkreditierung im Dekanat zurück. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören u.a. die Implementierung und Begleitung von Strukturen und Prozessen im Rahmen der Systemakkreditierung, die Etablierung einer regelmäßigen Befragung zur Studierendenzufriedenheit,

ZUR ÜBERSICHT

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert, genießt höchste Ausbildungsqualität und individuelle Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit mehr als 4.700 Studierenden ist unser Fachbereich eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen Deutschlands.

[weiter >>>](#)



die Koordinierung der Lehrevaluation sowie von Diversity- und Gleichstellungsmaßnahmen.

Email: shoffmann@wiwi.uni-frankfurt.de

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





ABSCHIED

ZUR ÜBERSICHT

Nachruf für Prof. Dr. Werner Neubauer
Am 9. April 2015 ist Prof. Dr. Werner Neubauer im Alter von 79 Jahren verstorben. Er hatte von 1989 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001 den Lehrstuhl für Statistik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt inne.

Werner Neubauer studierte von 1955 bis 1960 Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften an den Universitäten Nürnberg, Münster, Freiburg und Frankfurt. 1966 wurde er hier promoviert und 1971 habilitiert. Bald danach erhielt er einen Ruf an

die Universität des Saarlandes, den er annahm. Hier lehrte und forschte er bis 1988. Den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Frankfurt nahm er 1989 an, nachdem er den Lehrstuhl für Statistik hier bereits 2 Semester lang vertreten hatte. Einen Ruf an die Universität Gießen im Jahre 1975 hatte er abgelehnt. In Frankfurt wirkte er bis zu seiner Emeritierung im September 2001. Von 1996 bis 1997 war er Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Auch außerhalb dieser Universität war er bekannt und geachtet. Von 1986 bis 1987 war er Vorsitzender des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultätentages. Für diesen führte er noch bis in die 1990er Jahr hinein die Diplomstatistik deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten durch. Er war Mitherausgeber der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Mitglied des Ausschusses „Geldtheorie und –politik“ im Verein für Socialpolitik und anderes mehr.

Werner Neubauer war Schüler von Adolf Blind und Helmut Meinhold. Diese beiden in Politik und Wirtschaft hochgeachteten Persönlichkeiten prägten seinen Weg zu einem fachübergreifenden wissenschaftlichen Engagement in Lehre und Forschung. Wie kaum ein anderer verband er Statistik mit Nationalökonomie im Ringen um Einsichten in wirtschaftliche Zusammenhänge und Entwicklungen – gerade auch jenseits tradierter Lehrmeinungen und Denkmuster. Mit besonderem Impetus vertrat er das in der wissenschaftlichen Statistik absolut vernachlässigte Gebiet der Wirtschaftsstatistik, das nicht nur ein System etablierter Begriffe und Methoden ist, sondern ein hoch diffiziles, viel ökonomischen und statistischen

Der Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften
trauert um

Professor Dr. rer. pol.

Werner Neubauer

* 5. November 1935

† 9. April 2015

STUDIUM

FORSCHUNG

CAMPUSLEBEN

VERANSTALTUNGEN

AUSZEICHNUNGEN

PERSONALIEN

ABSCHIED

Kurzporträt Fachbereich

Wer am Fachbereich Wirtschafts-
Wissenschaften der Goethe-
Universität Frankfurt am Main
studiert, genießt höchste
Ausbildungsqualität und individuelle
Spezialisierungsmöglichkeiten. Mit
mehr als 4.700 Studierenden ist
unser Fachbereich eine der
größten
wirtschaftswissenschaftlichen Lehr-
und Forschungseinrichtungen
Deutschlands.

[weiter >>>](#)

Sachverstand erforderndes Instrument der Wirtschaftsbeobachtung und -analyse, und das der ständigen kritischen Reflexion über Ziele und Methoden bedarf.

Über Wirtschaftsstatistik schrieb er auch sein grundlegendes Lehrbuch. Bei ihm lernten Generationen von Studierenden den sachgerechten Umgang mit den Konzepten und Indikatoren, die im Wirtschaftsgeschehen und in der Wirtschaftspolitik, in der Konjunktur- wie in der Geldpolitik, täglich und nicht selten höchst unkritisch Verwendung finden. Die Studierenden lernten bei ihm die statistischen Methoden des Sachverständigenrats ebenso kennen wie die Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung und deren geschichtliche Wurzeln. Allein über die Preisstatistik schrieb er eine ganze Monographie.

Ein bevorzugtes Forschungsgebiet waren ihm die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ebenso fundiert wie kritisch untersuchte er deren Aussagepotential und deren Grenzen. Geistreiche Ideen und messerscharfe Kritik waren kennzeichnend für seine Analysen. Hart ging er mit der leichtfertigen Verwendung des Bruttoinlandsprodukts, des BIP also, ins Gericht, das zu konstanten Preisen oft als reales BIP bezeichnet wird. Sein kritischer Beitrag dazu lautet: „Irreales Inlandsprodukt zu konstanten Preisen“, weil es keine Produkt-, sondern eine Einkommensgröße sei. Zu diesem und anderen Themen schrieb er auch zahlreiche Gutachten, u.a. für die Europäische Kommission.

Bezeichnend für sein akademisches Wirken war, dass er viel mehr fachlichen Disput mit Vertretern des Statistischen Bundesamts und mehr noch mit denen der Deutschen Bundesbank pflegte (denn er war zugleich Experte der Geldpolitik) als mit Statistikern an den Universitäten. Er war eben Statistiker und Ökonom, was wiederum der Statistik in der praktischen Anwendung zugutekam.

Werner Neubauer bestach aber nicht nur durch seine fachliche Kompetenz. Als vielseitig gebildeter, weitsichtiger und einer hohen Sprachkultur fähiger akademischer Lehrer, Vortragender und Autor hat er sich auch über sein engeres Fachgebiet hinaus Ansehen und Anerkennung erworben. Seine scharfzüngigen Formulierungen trafen stets ins Schwarze.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Heinz Grohmann

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4 | D-60629 Frankfurt am Main
[FB02 Webseite](#) | [Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)





WIR ÜBER UNS

Die [Goethe-Universität](#) ist eine forschungsstarke Hochschule in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt. 1914 von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie heute eine der zehn drittmittelstärksten und größten Universitäten Deutschlands. Am 1. Januar 2008 gewann sie mit der Rückkehr zu ihren historischen Wurzeln als Stiftungsuniversität ein einzigartiges Maß an Eigenständigkeit. Parallel dazu erhält die Universität auch baulich ein neues Gesicht. Rund um das historische Poelzig-Ensemble im Frankfurter Westend entsteht ein neuer Campus, der ästhetische und funktionale Maßstäbe setzt.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gehört zu den attraktivsten wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen Deutschlands. Dies liegt nicht zuletzt an der gelungenen Verbindung zwischen Theorie und Praxis und an der Offenheit für ein breites Spektrum theoretischer, praktischer und gesellschaftspolitischer Fragestellungen. Diese besondere Ausrichtung geht auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Der bedeutende Unternehmer und Sozialpolitiker Wilhelm Merton gründete 1901 die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften. Sie war die Keimzelle der Goethe-Universität - unser Fachbereich geht unmittelbar auf diese ersten Anfänge zurück.

Als Mitbegründer der Metallgesellschaft gehörte Wilhelm Merton zu den bedeutendsten deutschen Unternehmensgründern der Wilhelminischen Epoche. Er wollte eine wissenschaftliche Einrichtung schaffen, die den Erfordernissen der modernen Wirtschaftsgesellschaft in Ausbildung und Forschung entsprach. Diesem Credo ist unser Fachbereich bis heute verpflichtet.

TOP-LINKS

- » [Bibliothek - BRuW](#)
- » [House of Finance](#)
- » [Lernplattform - OLAT](#)
- » [Prüfungsamt](#)
- » [...](#)

Publikationsdatenbank

- › Forschungszentrum SAFE
- › SSIX Info Center
- › Studienberatung
- › Vorlesungsverzeichnis - LSF

CAMPUS-IMPRESSIONEN



› [Zur Bildergalerie](#)

NEWS

09.10.2015

› [hr-INFO „Funkkolleg Wirtschaft“ - Einladung zur Auftaktveranstaltung am 03.11.2015, Campus Westend](#)

29.09.2015

› [Panels, Pitches, Party: der erste Tech Ecosystems Dialogue am Campus Westend](#)

28.09.2015

› [Sammelband "Financial Regulation: A Transatlantic Perspective" veröffentlicht](#)

› [Alle News anzeigen](#)

EINLADUNG

› [Hier anmelden](#)

SOCIAL MEDIA

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

› [Jetzt folgen!](#)

KONTAKT

Goethe-Universität Frankfurt
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Besucheradresse:

Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 4
60323 Frankfurt am Main

Postadresse:

60629 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69/798-7749
Telefax: +49 (0)69/798-35000

[▶ Anfahrt & Lageplan](#)

› Die Goethe Universität Frankfurt am Main

› Impressum

© 2004-2015 Goethe Universität Frankfurt am Main



Menü

[Home](#)

Eintragung bearbeiten

Mit diesem Formular können Sie

- Ihre E-Mailadresse ändern,
- sich vom Newsletter abmelden oder
- sich von allen Mailings des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften abmelden.

Anrede

-

Name

E-Mail

[WiWi Newsletter Mailing abbestellen](#)

[Alle Mailings abbestellen](#)

TOP-LINKS

- › [Bibliothek - BRuW](#)
- › [House of Finance](#)
- › [Lernplattform - OLAT](#)

- › Prüfungsamt
- › Publikationsdatenbank
- › Forschungszentrum SAFE
- › SSIX Info Center
- › Studienberatung
- › Vorlesungsverzeichnis - LSF

STUDENT NEWS

12.10.2015

- › [Studienfachberatung Bachelor: Telefonische Sprechstunde](#)

20.07.2015

- › [Studentischer Austausch in Mittel- und Osteuropa: Stipendien für SoSe 2016](#)

[› Alle Student News anzeigen](#)

PRÜFUNGSAMT NEWS

13.10.2015

- › [Ausfall Sprechstunde für Anerkennungen aus dem Inland am 20.10.2015](#)

09.10.2015

- › [Bachelor Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik: Anmeldung Pflichtmodul Seminar WS 2015/16](#)

[› Alle Prüfungsamt News anzeigen](#)

› [Die Goethe Universität Frankfurt am Main](#)

› [Impressum](#)

© 2004-2015 Goethe Universität Frankfurt am Main